

## WIRTSCHAFTSLEISTUNGEN 1977:

### JAHRE DER KONSOLIDIERUNG

Rüdiger Machetzki

Am 26. Dezember 1977 veröffentlichte die chinesische Nachrichtenagentur einen Bericht zur wirtschaftlichen Situation der VR China, in dem u.a. die vorzeitige Erfüllung wichtiger Staatspläne bekanntgegeben wurde. Ferner wurde eine Reihe relativer wirtschaftlicher Wachstumsdaten aufgeführt (1). Aus ihnen geht hervor, daß 1977 nicht nur ein Jahr der politischen Festigung war. Parallel zur Neuorientierung der Partei- und Staatsführung läßt sich auch eine Stabilisierung der chinesischen Volkswirtschaft erkennen, die ungefähr zur gleichen Zeit einsetzte, als auf der politischen Ebene der XI. Parteitag eine vorläufige Schlußlinie unter die Konfliktphase des "kulturrevolutionären" Jahrzehnts zog. Die neue wirtschaftlich orientierte Zukunftsprogramm mit dem Schwerpunkt der "vier Modernisierungen" fand in der Formel eines "Neuen Entwicklungsstadiums" ihren entwicklungspolitischen Ausdruck.

"1977 stellt einen Wendepunkt im wirtschaftlichen Aufbau Chinas dar. Nach der früheren Stagnation und sogar Rezession, verursacht durch die Sabotage der Bande, wächst die Volkswirtschaft stetig." Ferner heißt es, daß die "staatlichen Normen für 32 der 80 industriellen Schlüsselprodukte des Landes bereits Ende November erfüllt waren. Der industrielle Gesamtproduktionswert der ersten elf Monate lag um 13,7% höher als im Vergleichszeitraum 1976. Ende des Jahres wird er geschätzt über 14% höher sein." Im Gegensatz zur Industrielandschaft "erzielte die Landwirtschaft eine verhältnismäßig gute Ernte, trotz der ernstesten natürlichen Widrigkeiten zu Beginn des Jahres."

Angesichts der standardisierten Terminologie der VR China geht aus den obigen Aussagen deutlich hervor, daß zwar die Volkswirtschaft insgesamt einen Fortschritt gegenüber 1976, einem extremen wirtschaftlichen Tiefpunktjahr, zu verzeichnen hat, daß jedoch zur gleichen Zeit die landwirtschaftliche Leistung hinter den Ergebnissen der vergangenen Jahre zurückgeblieben ist. Erstmals seit über einem Dutzend Jahren ist nicht mehr von einem neuen Ernterekordjahr die Rede, sondern nur von einer "verhältnismäßig guten Ernte".

Zur Leistung einzelner industrieller Sektoren werden folgende Wachstumsdaten angeführt: "Die Ölindustrie, die während der letzten Jahre schnell gewachsen ist und auch die Kohle- wie Elektrizitätsindustrien machten in diesem Jahr weitere feste Fortschritte mit Rekordleistungen. Im Vergleich zur gleichen Periode 1976 hat die Erdölförderung einen Anstieg um 8% während der ersten elf Monate zu verzeichnen, Erdgas 22,3% und Elektrizität 9%. Der Staatsplan für Kohle wurde 28 Tage im voraus erfüllt mit einem Anstieg der Gesamtförderung um 10,2% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres."

Eine Steigerung der Erdölförderung um 8% deutet auf ein weiteres Abflachen der Wachstumskurve in diesem Bereich hin. Noch 1970-75 hatte es eine durchschnittliche Wachstumsrate von rd. 20% jährlich gegeben. 1976 hingegen waren nur noch rd. 13% zu verzeichnen. Ausgehend von einer Jahresförderung 1970 20 Mio.t Rohöl (2) ergibt sich für 1977 eine Leistung von rd. 65 Mio.t. Der Unsicherheitsbereich für die Erdgasförderung ist wesentlich größer als für

Peking anerkannt und seine diplomatischen Beziehungen zu Taipei abgebrochen.

#### (79) Panzerabwehrraketen in den USA gekauft

Nach Angaben einer dem Pentagon nahestehenden Person hat Taiwan in den USA Panzerabwehrraketen vom Typ TWO erworben. Diese Waffen wurden im Vietnamkrieg und im Nahostkonflikt 1973 gebraucht. Die Armee von Taiwan besitzt jetzt zum ersten Mal solche Waffen. Ihre Anzahl wurde jedoch nicht erwähnt. Nach der gleichen Quelle hat Taiwan in diesem Jahr noch ein U-Boot in den USA gekauft (CJ, 2.12.77; vgl. C.a. Dez.1977, S.920, Ü 64).

#### (80) Elektro-Autos in Taiwan

Wissenschaftler der Tsing Hua-Universität in Taiwan haben den Prototyp eines batterieangetriebenen Autos entwickelt und die ersten Wagen im Postwesen zur Erprobung eingesetzt (FEER, 2.12.1977). Die Serie wird in technischer Zusammenarbeit mit General Motors der USA produziert. Es soll eine Fabrik erbaut werden, die zehn- bis dreißigtausend solcher Wagen produziert. Der Zwei-Personen-Wagen soll US-Dollar 0,02 pro Kilometer verbrauchen. Er wiegt 990 kg und kann eine Last von über 200 kg befördern. Mit einer Batterie kann der Wagen 120 km mit einer Geschwindigkeit von 40 Stundenkilometern fahren. Der Preis für einen Wagen von 3.800 US-Dollar soll schließlich auf etwa 2.600 Dollar gesenkt werden. Ebenso wird ein batterieangetriebener Minibus geplant, der 25 bis 30 Personen fassen soll.

die Erdöl- und Erdgasdaten. Ein Anstieg um 22,3% gegenüber dem Vorjahr dürfte eine Gesamtförderung von rd. 50 Mrd.cbm bedeuten. Ausgangspunkt dieser Angabe ist eine persönliche Schätzung 1975 von 35 Mrd.cbm (3). Die jedoch mit einer Fehlerbreite von mindestens 10-15% behaftet sein kann.

Die Kohleindustrie dürfte eine Gesamtförderleistung nahe 430 Mio.t Rohkohle aufzuweisen haben. 1976 lag die Förderung aufgrund der Erdbebenschäden und der politischen Wirren eindeutig unter dem Ergebnis 1975, das sich auf geschätzte 420 Mio.t Rohkohle belief (4). Ein Zuwachs von 10,2% gegenüber 1976 besagt daher wenig. Da jedoch von einer Rekordleistung 1977 die Rede ist, dürfte sich die Förderung über dem Stand 1975 befunden haben. Dennoch ergibt sich für den Zweijahreszeitraum 1975-77 nur ein Wachstum von weniger als einem Prozent. Die jährlichen Steigerungsraten der Kohleindustrie waren auch vorher bereits wesentlich unter den Zuwachseleistungen anderer Schlüsselbereiche der Industrie geblieben. Hauptursache dieser Entwicklung ist vor allem der mangelnde Modernisierungsstand. Dieser Aspekt wird auch in einem Artikel der JMJP vom 12. Dezember 1977 betont, in dem es u.a. heißt: "Die Kohle ist die Nahrung der Industrie. Die Kohleindustrie, eine grundlegende Industrie, nimmt eine wichtige Position in der Volkswirtschaft ein. Das ZK der Partei und der Vorsitzende Hua fordern voller Sorge über die Kohleindustrie, daß wir die Kohleförderung schneller erhöhen... Die Kohleindustrie hinkt immer noch hinter den Anforderungen der schnellen Entwicklung der Volkswirtschaft her. Es herrscht immer noch ein Mangel an Kohle... Wir können nicht auf einen großen Anstieg der Arbeitskräfte zur Entwicklung der Kohleindustrie zurückgreifen. Vorsitzender Hua hat darauf hingewiesen, daß wir der Mechanisierung Aufmerksamkeit schenken müssen und den Mechanisierungsgrad anheben müssen" (5).

Der Schwerpunkt der Investitionen auf dem energiewirtschaftlichen Sektor der VR China ist während der letzten fünf bis acht Jahre eindeutig der Erdöl- und Erdgasindustrie zugeflossen, wie auch die überdurchschnittlich hohen Steigerungsraten dieser beiden Subsektoren zeigen. Da die energiewirtschaftlichen Investitionen nach Vergleichen mit anderen Ländern ähnlichen Entwicklungsstandes, insbesondere der Sowjetunion, rd. 20% aller zentral-staatlichen Investitionen ausmachen dürften, scheint eine gleichzeitige Vorrangentwicklung aller Energiesektoren nicht ohne eine entscheidende Erhöhung des gesamten Investitionsvolumens im staatlichen Haushalt möglich. Letztere jedoch ist ohne ein vorangehendes Wachstum der Volkswirtschaft nicht möglich, wie die letzten Jahre bewiesen haben.

Eine ähnliche Situation ergibt sich auch für die Elektrizitätserzeugung der VR China. Ausgehend von einem Jahresverbrauch von 1975 rd. 115 Mrd.kWh und einer geringen Steigerung 1976 dürfte die nationale Elektrizitätserzeugung 1977 aufgrund der 9% Steigerung bei rd. 130 Mrd.kWh liegen (6). Da die Kohleindustrie während der letzten Jahre nur ein wesentlich verlangsamtetes Wachstum aufzuweisen hatte und die Wasserkraft von der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung her nur eine ausgesprochen untergeordnete Rolle spielt, ergibt sich der Zuwachs in der Elektrizitätserzeugung vorrangig aus dem wachsenden Anteil der Energieträger Erdöl und Erdgas. Da sich die Wachstumsraten auf diesen Sektoren ebenfalls abzuflachen beginnen - u.a. bedingt durch die höheren absoluten Ausgangsgrößen - dürfte sich während der

nächsten Jahre eine permanente Elektrizitätslücke ergeben. Erste Anzeichen hierfür waren bereits die Elektrizitätsrationalisierungsmaßnahmen und die entsprechenden Verbrauchspläne mit ihren vier Prioritätsstufen. Darüberhinaus benötigt die Energiewirtschaft ein um mindest 2% höheres Wachstum als die Volkswirtschaft insgesamt, eine Größenordnung, die zwar 1976-77 erreicht wurde, die jedoch in Zukunft zu einem der entscheidenden Entwicklungsprobleme der chinesischen Volkswirtschaft werden dürfte.

Zum Leistungsstand der metallurgischen Industrien, dem zweiten großen Schlüsselsektor der Volkswirtschaft, führt die Nachrichtenagentur u.a. folgendes aus:

"Die Tagesproduktion an Stahl schoß in die Höhe, wobei der Oktober-Novemberdurchschnitt sich gegenüber den ersten drei Monaten 1977 nahezu verdoppelte und einen nie dagewesenen Rekord erreichte. Die Stahlproduktion für die ersten elf Monate lag um 11,5% über der des letzten Jahres. Die Produktion von Walzstahl, Roheisen, Eisenerz und Buntmetallen stieg ebenfalls."

Die Stahlindustrie der VR China stagnierte während der letzten Jahre in einem außergewöhnlichen Maß. Sie gehörte zu den oben zitierten Rezessionsbereichen der chinesischen Wirtschaft. Mit rd. 25,5 Mio.t Rohstahl erreichte die Produktion bereits 1973 ihren bisher absoluten Höhepunkt (7). 1974-75 lag sie bei nur knapp 24 Mio.t, und 1976 ist sie aufgrund der Erdbebenschäden und der politischen Konflikte weiterhin erheblich gefallen, ein Zustand, der bis in die erste Hälfte 1977 andauerte. Ein Anstieg der Produktion 1976-77 um 11,5% für die ersten elf Monate - wahrscheinliches Jahreswachstum 13% - bedeutet also nur einen annähernden Ausgleich der stagnierenden Produktion der letzten Jahre. Da ferner nicht von einem neuen Rekordjahr im Zusammenhang mit der Jahresproduktion 1977 gesprochen wird, läßt sich auf eine Gesamttonnage von weniger als 25,5 Mio.t Rohstahl schließen, möglicherweise 24-25 Mio.t. Das heißt, seit vier Jahren hat die Stahlindustrie keinerlei Wachstum aufzuweisen. Diese Situation dürfte sich erst 1978 ändern. Auch die Roheisenproduktion und die Förderung von Eisenerz haben offensichtlich keine neuen Jahresrekorde erreicht. Gemäß der offiziellen Wirtschaftsterminologie "stiegen sie an", d.h. sie waren höher als 1976, jedoch niedriger als im Rekordjahr 1973. Damals erreichten sie eine geschätzte Größenordnung von knapp 34 Mio.t Roheisen bzw. rd. 107 Mio.t Eisenerz (8). Eine Schätzung der tatsächlichen Größenordnung 1977 ist mit zu vielen Unsicherheiten behaftet, ausgenommen daß sie unterhalb der Daten 1973 lagen.

Eine neue Rekordhöhe wurde hingegen offensichtlich in der Kunstdüngerindustrie erzielt. So heißt es u.a., daß "das Ziel in der Kunstdüngerproduktion 21 Tage vorzeitig erreicht wurde, wobei die Gesamtproduktion um 31,9% über dem Vergleichszeitraum des bisherigen Rekordjahres 1975 lag."

1975 belief sich die Kunstdüngerproduktion der VR China nach Schätzungen auf rd. 28 Mio. Gewichtstonnen. Das heißt, 1977 dürfte eine Gesamtproduktion von rd. 37-38 Mio. Gewichtstonnen erreicht worden sein. Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang, daß der Anteil der kleinen örtlichen Kunstdüngerwerke während der letzten Jahre ständig gestiegen ist. 1972 erreichte er erstmals 50% in Gewichtstonnen. Gegenwärtig dürfte er bei 60% liegen. Da die Qualität des örtlich erzeugten Kunstdüngers wesentlich niedriger ist als die staat-

lich-industrielle Produktion, muß die Steigerung 1975-77 in Düngeeinheiten jedoch beachtlich geringer sein. Dennoch wird die Kunstdüngerindustrie während der nächsten Jahre wesentliche Fortschritte machen, da die während des vierten Fünfjahresplans importierten Produktionsanlagen erst jetzt ihre volle Produktionskapazität erreichen.

Aufgrund der obigen Angaben und Daten läßt sich zusammenfassend feststellen, daß 1977 noch kein Jahr des gewaltigen Entwicklungssprunges in der VR China war. Vielmehr kann es als ein Jahr der Grundlagenlegung für das "Neue Entwicklungsstadium" angesehen werden, als ein Jahr der Konsolidierung, das die Voraussetzungen für den ungebrochenen Aufschwung 1978-80 gelegt hat.

"Die Industrieproduktion machte während des ersten Quartals dieses Jahres noch keine schnellen Fortschritte, weil der Einfluß der Sabotage durch die Bande auf die Wirtschaft noch nicht beseitigt war. Beginnend mit dem Februar rief die Parteizentrale unter Leitung des Vorsitzenden Hua eine Reihe nationaler Wirtschaftskonferenzen ein, um die Produktion zu fördern... Korrekte politische Maßnahmen wurden angenommen, und die Lage in der Produktion änderte sich bald. Die Produktion des zweiten Quartals machte einen Sprung gegenüber dem ersten Quartal, und im Juni erreichte der industrielle Gesamtproduktionswert einen bisher nicht dagewesenen Rekord. Die monatliche Industrieproduktion der folgenden Monate übertraf alle bisherigen Rekorde."

1977 war also zumindest ein halbes Jahr lang eine Zeit der gestörten Entwicklung, und erst im Juni konnten die wirtschaftshemmenden Nachwirkungen der politischen Konfliktjahre als überwunden angesehen werden. Diese Tatsache läßt sich aus dem Anstieg der Industrieproduktion herauslesen, die mit geschätzten 14% Wachstum 1976-77 wesentlich über dem langjährigen Durchschnitt 1958-75 rd.9% lag, aber bei weitem nicht die Jahresleistung des ersten Fünfjahrplanes 1953-57 mit einer Größenordnung von rd.20% erreichte. Für das Bruttosozialprodukt dürfte sich 1976-77 ein Wachstum von geschätzt 7-8% ergeben, eine Größenordnung, die ebenfalls deutlich über dem langjährigen Durchschnitt 1958-75 von gut 5% liegt, aber ebenso deutlich unter dem durchschnittlichen Wachstum 1950-57 von knapp 11%. Neben der ungünstigen Leistung der Landwirtschaft 1977 war vor allem die Tatsache ausschlaggebend, daß die wirtschaftsorientierte Politik der neuen Führung erst in der zweiten Hälfte des Jahres wirklich zu greifen begann. Unter der Voraussetzung, daß die neue Führung nicht überraschenden politischen Belastungen ausgesetzt wird und an ihrem jetzigen linienpolitischen Konzept festhält, dürften ab 1978 Wachstumsraten zu erwarten sein, die trotz der Entwicklungsengpässe in der Landwirtschaft und in einigen industriellen Schlüsselsektoren nicht wesentlich unter den Größenordnungen des ersten Fünfjahresplanes liegen werden, d.h. wesentlich höher als während des "kulturrevolutionären" Jahrzehnts.

#### Anmerkungen:

- 1) NCNA, 26.Dez.1977, in SWB, 29.Dez.1977.
- 2) Wolfgang Bartke, Die Ölwirtschaft der Volksrepublik China, Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg, Nr.72, 1975, S.xxx.

- 3) Rüdiger Machetzki, Die energiewirtschaftliche Entwicklung der VR China 1975, in C.a., Febr.1976, S.42-47.
- 4) Ebenda.
- 5) JMJP, 12.Dez.1977.
- 6) Rüdiger Machetzki, Elektrizität der VR China 1975: "Über 70% der Volkskommunen und 50% der Produktionsbrigaden", in C.a., Nov.1975, S.696-699.
- 7) Alfred H.Usack, Jr. und James D.Egan, China's Iron and Steel Industry, in Joint Economic Committee, Congress of the United States, China: A Reassessment of the Economy, Washington, D.C., 1975, S.264-288.
- 8) Ebenda.
- 9) Alva Lewis Krisman, China: Agriculture in ten 1970's, in JEC, 1975, S.324-349.